

## Auf der Suche nach einer Heimat

Eröffnung der Ausstellung »Zukunfts-Bilder« in der Bücherei – Werke junger Migranten



Nur wenige Besucher waren bei der Eröffnung dabei. Die Ausstellung ist nun bis zum 11. Oktober in der Bücherei zu sehen.



Dani Fries (X-Culture, vom links), Sabine Berges (Bücherei), Claudia Arnich (Migrationsdienst) und Herbert Neumann. Foto: Guebbemann

Von Felix Quebbemann

**Espelkamp (WB).** Migration, Flucht, Vertreibung – nicht nur die Generation des Zweiten Weltkrieges hat darunter zu leiden gehabt. Migration trifft auch heute viele Jugendliche und junge Erwachsene.

Mit welchen Ängsten und Erwartungen kommen diese Menschen nach Deutschland und wie sehen sie ihre Zukunft? Diese Fragen werden derzeit im Rahmen einer preisgekrönten Ausstellung unter dem Titel »Zukunfts-Bilder« behandelt.

Die Exponate sind in der Stadtbücherei aufgestellt und zeigen, wie sich minderjährige Flüchtlinge im Rahmen der Kunst mit ihren Zukunftssorgen auseinandersetzen.

Ob mit Bildern oder Skulpturen; die Künstler – alles Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt – versuchen, ihren Erwartungen und Hoffnungen Ausdruck zu verleihen.

Zur Ausstellungseröffnung am Montagnachmittag konnten die Initia-

toren um den Jugendmigrationsdienst Minden-Lübbecke, X-Culture und Die Diakonie den Sozialarbeiter Herbert Neumann begrüßen, der Initiator und Coach des Ausstellungsprojektes ist.

Im Rahmen eines Kreativ-Workshops des Vereins Refugium aus Magdeburg seien die Werke entstanden, erläuterte Neumann. Der Verein Refugium betreut Jugendliche aus 34 Ländern. Man habe den Jugendlichen völlig freie Hand gelassen. »Wir interpretieren nicht, das machen die Jugendlichen selbst.«

Eine Stellwand zeigt ein offenes Fenster mit einem Vogel in freier Natur. Der Wunsch und die Sehnsucht nach Freiheit sind zu erkennen. Bei genauerem Hinsehen aber entdeckt der Betrachter auch eine schemenhafte Figur in Grau gehalten. Ein Symbol für die drohende Abschiebung und die weitere Suche nach einer Heimat.

Die Bilder der jungen Flüchtlinge geben einen Einblick in den Seelenzustand dieser Menschen. Mit Sätzen wie

»In fünf Jahren möchte ich selbstständig sein und meinen eigenen Laden haben« erhält der Betrachter einen noch viel intensiveren Eindruck davon, wie sich die jungen Migranten fühlen und welche Träume sie haben.

Ein Gang durch die Bibliothek lohnt sich in jedem Fall, um ansatzweise erfahren zu können, was ein Mensch ohne wirkliche Heimat denkt und welche Sehnsüchte er bei der Suche nach einer neuen Heimat hat. Beim Gang durch die Ausstellung verlässt der Betrachter für die Dauer des Aufenthalts die wohlige Wärme seines Zuhauses und begibt sich kurzfristig mit den jungen Künstlern auf eine Reise in das Ungewisse.

Daher war es umso bedauerlicher, dass bei der Eröffnung am Montagnachmittag nur wenige Gäste in den Räumen der Bibliothek begrüßt werden konnten. Noch bis zum 11. Oktober ist die Ausstellung »Zukunfts-Bilder« in der Bücherei zu sehen. □